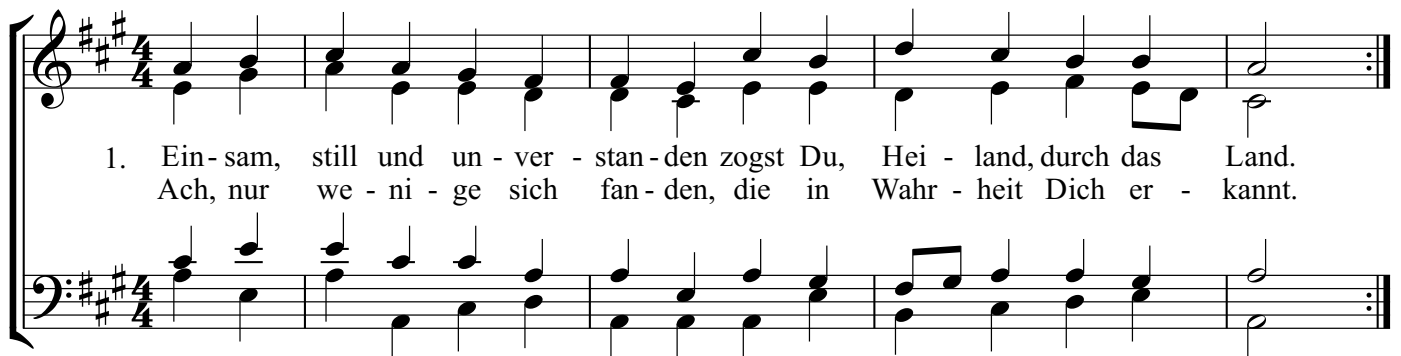


Einsam, still und unverstanden

Text: Paul Waltersbacher

Musik: Andreas Stoll (1837-1918)



1. Ein-sam, still und un-ver-stan-den zogst Du, Hei-land, durch das Land.
Ach, nur we-ni-ge sich fan-den, die in Wahr-heit Dich er-kannt.



5 Fremd-ling, un-ter geist-lich Blin-den, von der Füh-rer-schaft ge-



9 schmäht - Herr, was moch-test Du emp-fin-den, der Du Lie-be stets ge-sät!

2. Einsam standst Du trotz Gedränge
in dem Volk, das Du gelehrt;
und am Ende hat die Menge
ganz von Dir sich abgekehrt.
Einsam wurdest Du gefunden
ringend in Gethsemane,
einsam hingst Du in den Stunden
an dem Kreuz in tiefstem Weh!

3. Herr, die Liebe ließ Dich gehen
voll Entsagung diesen Pfad;
dankend wir nun stillestehen
und bewundern solche Gnad!
Doch nun bald wird Dich umgeben
jene unzählbare Schar,
der zu schenken Heil und Leben
Deine Seele einsam war!